Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 63 (1985-1986)

Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

STUDENT/IN
63. Jahrgang Auflage 17 000
A.Z. 8001 Zürich
Nr. 19 22. November 1985

ZÜRCHER
ZS

Zeitung des VSU
und des VSETH.

Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.

Redaktion und
Inserateverwaltung:

Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
8028 Zürich

Juristisches Zick-Zack oder politisches Hick-Hack?

Unscheinbar hat es begonnen: Der AMIV, der grösste Fachverein des VSETH, hat folgende Änderung der VSETH-Statuten vorgeschlagen:

«Ein Fachverein umfasst als Mitglieder sämtliche VSETH-Mitglieder einer oder mehrerer Abteilungen oder Fachrichtungen der ETHZ. Er kann auch andere Personen aufnehmen, diese haben aber kein Mitbestimmungsrecht im VSETH.»

Hektisch ist es weitergegangen: Manche ahnten hinter dieser neuen Regelung, nach der Nicht-VSETH-Mitglieder in den Fachvereinen mitbestimmungsberechtigt wären, Spaltungstendenzen. Ansichten, Hintergründe und den Verlauf des Geschehens bis heute zeigt der folgende Artikel auf.

Alle beteuern Einheit

Der Antrag des AMIV auf Statutenänderung «rutschte manchen VertreterInnen der VSETH-Legislative in den falschen Hals», wie sich *Christoph Lippuner,* Präsident des Verbandes, ausdrückt. Denn manche von ihnen ahnten hinter dem harmlos tönenden Antrag Spaltungstendenzen. Aber genau gegen diese verwahrt sich *Urs Röthlisberger,* Präsident des AMIV, vehement. So schreibt er in einem zusammenfassenden Papier zum Geschehen: «Fazit: Der AMIV möchte, dass weiterhin möglichst viele Studenten VSETH-Mitglieder

Gemeinde – Kanton – Bund: Die meisten StudentInnen kennen diese Struktur aus eigener Erfahrung als StimmbürgerInnen. Genauso ist auch der VSETH organisiert. Die Fachvereine entsprechen den Gemeinden, der VSETH einem Kanton, der zusammen mit anderen StudentInnenschaften seinerseits im gesamtschweizerischen VSS zusammengeschlossen ist. Die Konsequenz einer solchen Organisationsform ist eigentlich deutlich: Wer beim Bund Mitglied sein will, muss auch zur Gemeinde gehören, und wer sich zur Gemeinde zählt, ist automatisch auch Teil des Bundes. Genau diesen Sachverhalt wollte der AMIV mit seinem Antrag ändern: Diejenigen StudentInnen, die nur Mitglied eines Fachvereins sind (beim AMIV ist dies nur als Gönner möglich), sollten in Fachvereinsbelangen mitbestimmungsberechtigt werden, ohne dabei zum Dachverband zu gehören. «Die eigentlichen Gewinner wären die Fachvereine», schreibt Christoph Gmür in der Begründung des AMIV-Antrages, denn «durch diese kleine Änderung wird der Anreiz für Nicht-VSETH-Mitglieder, dem Fachverein doch noch beizutreten, wesentlich erhöht».

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Abteilung Analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychologie

Unentgeltliche Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder. Weitervermittlung an Diplomkandidaten zur Spieltherapie bzw. psychologischen Beratung unter Berücksichtigung der finanziellen Situation.
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 23

C.G. JUNG-INSTITUT ZÜRICH

Psychologische Beratungsstelle

Sprechstunden Samstag, 11–13 Uhr (auch zu anderer vereinbarter Zeit).
Nähere Auskunft:
Tel. 910 53 23

Unentgeltliche Beratung betreffend Analysen und Psychotherapien durch diplomierte Analytiker oder Diplomkandidaten, auch in finanziell schwierigen Situationen.

Heimliche Badewannen-SängerInnen, vereinigt Euch! Raus aus dem gekachelten Ghetto!
Wir singen im Chor **Kultur & Volk,** jeden Mittwochabend um 19.30 Uhr im Singsaal des Wengi-Schulhauses, Kernstr. 11.

Noch Fragen? Kuno: Tel. 241 60 39

THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung
Dädalus und Ikarus und andere Geschichten
von Dario Fò und Franca Rame
Fr. 22./Sa. 23./Di. 26./Mi. 27.11., 20 Uhr

Sonntags-Matinee
In Abänderung des Programms:
Matinee zur schweiz. Asylpolitik:
«Der Umgang der Schweiz mit dem Fremden»
So. 24.11., 11 Uhr

Donnerstags-Produktion
Uraufführung
Das Geschlecht der Gedanken
von Jutta Heinrich
Do. 28.11., 20 Uhr, **Premiere**

Theater-Büffet:
Di.–Sa. ab 19 Uhr
Sonntag ab 10 Uhr

Vorverkauf:
Di.–Sa., 15–19 Uhr,
Neumarkt 5,
Tel. 251 44 88
Billettzentrale
Werdmühleplatz,
Tel. 221 22 83

Dangel + Krauthammer
Buchhandlung
Mühlegasse 27, 8001 Zürich
Tel. 01-252 03 29

- **Ihr Spezialist für Taschenbücher**
  Über 15 000 Titel ständig am Lager
  Schwerpunkte: anspruchsvolle Belletristik, Germanistik, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Geschichte
- **Aktuelle Studienliteratur (10%** auf VWS-Titel)
- **Neuerscheinungen**
  Alle wichtigen Titel, ob Taschenbuch oder Hardcover, liegen auf.
- **Jede Bestellung innert kürzester Frist**
  Kommen Sie vorbei oder rufen Sie an
  Mühlegasse 27 (bei der Zentralbibliothek)
  8001 Zürich Tel. 01-252 03 29

Marcello's
Superflüge

New York	**ab 790.–**
Los Angeles	**ab 1350.–**
Bangkok	**1790.–**
Bombay	**1340.–**
Rio	**1860.–**
Manila	**2180.–**
Sydney	**2450.–**
Auckland	**2850.–**
Buenos Aires	**2180.–**

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zurich
Tel 01/252 22 60

Mit em Taxifahruswis findsch immer en Job!

Gratisausbildung durch:
Taxifahrschule A. + W. Meier,
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich
Anruf genügt: 01/362 55 55
intern 815, Herr Rupp

SIMON'S BRILLELADE

„lieber weitsichtig als kurzsichtig"

DER OPTIKER!

Simon's Brillelade
Albisstr. 7
vis à vis
Post Wollishofen
8038 Zürich
Tel. 01-482 82 40

Di - Fr 9 - 12, 15 - 18.30
Sa 9 - 12 Uhr
Gratis Sehtest.
mit Legi 20%

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne
ZORBAS
Party-Service Tel. 42 21 51
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf die ganze Konsumation.

Keine Angst vor tiefen Preisen!

DISSERTATIONSDRUCK
OFFSETDRUCK
BINDEARBEITEN

XEROX-KOPIEN
15 RP. BIS 7,5 RP.

ohne Negativ
REPRO-FARBKOPIEN

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG	COMPUTER-DISCOUNT	KOPIE & DRUCK	TASTO TEXT & DATA	BINDEN & AUSRÜSTEN
8006 Zürich	**Universitätsstr. 25**		**01/47 35 54**	
8001 Zürich	**Seilergraben 41**		**01/251 49 34**	
9000 St. Gallen	**Rosenbergstr. 32**		**071/22 01 31**	

AKI
Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZURICH, 01/47 99 50
AKI

Freitag, 29. November,
20.00 Uhr

TANZ - PLAUSCH

Ein Hit für unternehmungslustige und tanzfreudige Studenten und Studentinnen!

Verantwortlich: Ralf

sind, hat aber Verständnis mit denjenigen Kameraden, die sich vorläufig nur zum Fachverein und noch nicht zum VSETH bekennen können.» Hier stellt sich die Frage, wieso sich denn jemand nicht mit dem VSETH identifizieren kann. AMIV: «Nicht alle Studenten sind bezüglich politischer Meinungsbildung auf demselben Stand, gelegentlich fühlt man sich gewissermassen ‹überfordert›, wenn der VSETH im Namen aller Studierenden an der ETH politisch Stellung nimmt.» Christoph Lippuner vermutet, dass dieses Gefühl des «Ausgeliefertseins» an mangelndem Interesse, sich wenigstens zu informieren, liegt. «Wir haben keine Geheimnisse und konstruktive Kritik ist immer willkommen. Gerade der VSETH ist einer jener Verbände, bei denen Mitsprache auf vielen Ebenen möglich ist. Es ist ein Ziel des Vorstandes zu verhindern, dass sich die Basis (Fachvereine) und der VSETH voneinander entfernen.»

Politische Dimension?

KennerInnen des DC wissen, dass es auch in diesem Parlament – inoffizielle – Fraktionen gibt. So bilden die elf BefürworterInnen des AMIV-Antrages grob gesagt eine in anderen Geschäften eher konservativ votierende Minderheit. So betrachtet, ist die Überlegung naheliegend, die Motivation des Antrages in der Devise «Lieber keine StudentInnenschaft als eine, die nicht genau macht, was wir wollen» zu suchen. Urs Röthlisberger hingegen erkennt keine politische Dimension. Er sehe nur ein Anliegen, psychologische, nicht politische Probleme, etwa wie mit Misstrauen umgegangen werde. Christoph Lippuner vermutet eine Links-rechts-Polarität höchstens darin, dass der Antrag von einer «rechten Minderheit gestellt wurde, während der Vorstand – zum Beispiel mit der Forderung nach billigem Wohnraum – in einer progressiven Richtung arbeitet». Christoph weiter: «Ich selber bezeichne mich keineswegs als Linker, obwohl mir gewisse Forderungen linker Parteien – etwa im Bereich Umwelt und Verkehrspolitik – sympathisch sind. Der Vorstand macht studentische Politik, welche – was die sozialen Forderungen betrifft – sehr wohl in einem linken Lager angesiedelt werden kann.» Im Gespräch betonte übrigens Urs Röthlisberger, dass er das Verhältnis zwischen AMIV und VSETH abgesehen von der umstrittenen Statutenänderung für zufriedenstellend halte.

Tumult im DC

Die Reaktion des DC auf den Antrag war «rigoros» (AMIV) bzw. «unangemessen heftig» (Christoph). Gegenseitig prasselten Vorwürfe wie «schlecht informiert» und ähnliches. Anträge auf Abbruch der Diskussion und auf eine Redezeitbeschränkung auf 30 Sekunden wurden gutgeheissen. Der AMIV unterstellt nun, dieser Antrag sei «manipulativ eingesetzt worden» und so eine punktuelle Diskussion verhindert worden. Auch Christoph ist im nachhinein nicht gerade glücklich über die Redezeitbeschränkung. Aber: «Ich habe in 30 Sekunden gesagt, was ich sagen wollte. Wenn das andere nicht fertigbringen, dann...» *Albert Gubler,* Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK), weist darauf hin, dass die Geschehnisse an diesem DC formal korrekt abgelaufen sind.

Juristische Überlegungen im Zentrum

An diesem DC standen nicht politische, sondern juristische Überlegungen im Mittelpunkt. Die GPK gab nämlich zu bedenken, dass es äusserst schwierig sei, Fachvereins- von Verbandsangelegenheiten zu trennen. Aus einem Rechtsgutachten, das die GPK eingeholt hatte, geht hervor, dass «der VSETH für alle Handlungen des Fachvereins solidarisch haftet».

In einen Rechtsstreit artete die Geschichte in der Folge auch aus. Nach dem deutlich ablehnenden Entscheid des DC beschloss der AMIV das Referendum zu ergreifen. «Dem AMIV sind die Anliegen seiner Mitglieder und Abteilungskameraden mehr als 30 sec Wert...» Dieses Referendumsanhebungsbegehren wurde gestützt auf die Ansicht der GPK abgelehnt, mit der Begründung, ein «Nicht-Beschluss» sei nicht referendumsfähig. Dies liess der AMIV nicht auf sich sitzen, holte seinerseits ein Rechtsgutachten ein, das den Entscheid der GPK als «juristischen Doppelsalto» bezeichnet. Der AMIV legte also bei der GPK Einspruch ein – worauf diese ihrerseits ein Rechtsgutachten anforderte. Die GPK musste auch tatsächlich einen Fehler eingestehen – hatte sie doch übersehen, dass gemäss dem Geschäftsreglement des DC die Frage des Nicht-Eintretens referendumsfähig sein könnte. Und etwas Nicht-Beschliessen kommt eben Nicht-Eintreten gleich...

Graue Eminenz – GPK

Das Abklemmen politischer Fragen mit juristischen Mitteln ist in der Tat ein bewährtes Macht- und Repressionsinstrument. In einem nächsten DC, an dem Wahlen abgehalten wurden, war die Person Albert J. Gubler umstritten. Ihm wurde vorgeworfen, er besitze als ehemaliges Vorstandsmitglied, als alter Aktivist und nun als GPK-Mitglied zuviel Macht im Verband. Urs Röthlisberger doppelte nach und machte geltend, die GPK-Mitgliedschaft sei eine Vertrauenssache. Albert wehrte sich gegen diese Vorwürfe mit dem Argument, die GPK sei eine rein juristische Kommission und nach solchen Grundsätzen handle er auch. Die Delegierten wählten ihn auf jeden Fall wieder.

Heute ist der Stand der Dinge so, dass die GPK dem am 26./28. November tagenden DC empfiehlt, «den Einspruch des AMIV insoweit gutzuheissen, als dass das Referendum über den materiellen Nichteintretensbeschluss zulässig sei».

Was bringt die nähere Zukunft?

Weil der AMIV noch keine ausführliche Begründung der GPK erhalten hat, sind dort noch keine konkreten Schritte vorgesehen. Angenommen aber, der DC heisst den Einspruch des AMIV gut und ein Referendum des AMIV über die Frage des Nichteintretens wäre erfolgreich, müsste der DC den AMIV-Antrag nochmals behandeln. Ein solches Vorgehen ist nach der Ansicht von Christoph ein Nonsense, würde doch der DC mit grösster Wahrscheinlichkeit wieder gleich entscheiden... «Viel Arbeit für uns und andere für nichts.»

Im übrigen weiss Albert zu berichten, dass genau über die Frage des Mitbestimmungsrechtes von Nicht-VSETH-Mitgliedern in Fachvereinsbelangen schon einmal diskutiert worden sei. 1972 beschloss der DC mit grossem Mehr folgende Statutenänderung: «Der Fachverein kann auch andere Personen aufnehmen, diese haben aber kein Mitbestimmungsrecht im Fachverein und im VSETH.» *Peter Schmidt*

Chronologisches und Abgekürztes

AMIV Akademischer Maschinen- und Elektro- Verein ETH. Der AMIV ist mit Abstand der grösste Fachverein des VSETH.
GPK Geschäftsprüfungskommission des VSETH, kontrolliert die Tätigkeiten aller Organe des VSETH auf ihre Rechtmässigkeit.
DC Delegiertenkonvent, Parlament des VSETH. Ein Ausschuss des DC, das DC-Büro, ist für Organisatorisches zuständig.

Chronologie:
23.4.1985 Der AMIV reicht einen Antrag auf Änderung von Art. 8 der VSETH-Statuten ein.
6.5.1985 Die GPK wird über die Zulässigkeit des Antrags angefragt. Sie holt dazu ein juristisches Gutachten ein, welches die Zulässigkeit bejaht, aber auf juristische Probleme hinweist.
11.5.1985 Der Antrag des AMIV wird vom Delegierten-Convent mit 20 : 11 abgelehnt.
28.5.1985 Der AMIV reicht ein Referendums-Anhebungsbegehren ein.
31.5.1985 Nach juristischen Erkundigungen beurteilt die GPK das Anhebungsbegehren des AMIV als nichtzulässig.
6.6.1985 Aufgrund der Beurteilung durch die GPK weist das DC-Büro das Anhebungsbegehren des AMIV zurück.
11.6.1985 Der AMIV erhebt Einspruch gegen diesen Entscheid bei der GPK.
18.8.1985 Die GPK erhält ein ausführliches Rechtsgutachten zum Fall, das die Ablehnung des Anhebungsbegehrens rechtfertigt.
6.9.1985 Die GPK behandelt den Einspruch des AMIV.
26.11.1985 ... der DC behandelt den Rekurs.

WOCHENKALENDER 22.11.–29.11. ZS

regelmässig

alle Tage

KfE-Bibliothek
Jeden Tag über Mittag geöffnet. Sie erteilt auch Informationen über Drittweltprodukte. Polyterrasse, Zi A 73, **12.00–14.00**

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, Mo–So **19.00–23.00** sowie **So 11.00–14.00.** Offene Diskussionsrunde ab **20.15**

Frauenkommission VSU/VSETH
Präsenzzeit im Frauenzimmer, StuZ, Leonhardstr. 19, Mo–Mi **12.00–13.00**

Quartierzentrum Kanzlei
«Der Weg zu Freundschaft und Toleranz», Ausstellung zu männlicher Homosexualität in den 50er Jahren
Mo–Fr 17–21, Sa 13–17

montags

Frauenkommission VSU/VSETH
Sitzung im Frauenzimmer, StuZ, **17.00**

VSU
KD-Sitzung im VSU-Büro, Rämistr. 66, **18.00**

VSETH
VSETH-Vorstand. Öffentliche Sitzung des VSETH-Vorstands, VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15, **18.00**

Evangelische Studiengemeinschaft
Die Suche nach der Stille. Meditation und Kontemplation. Leitung: David Krieger, M. A., Voltastr. 58, **20.00–21.30**

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Wochentreff der esperantosprechenden Student(inn)en. Auch für Interessenten. Uni Lichthof (Seite Ausgang), **18.00**

Akademischer Chor
Probe Zimmer 327, Uni-HG, **19.00–21.45**

dienstags

Fachverein Jus
Treff, Kaffee und Information, Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

AKI
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**

MUSIG AM MÄNTIG
DI, 3. DEZ. 20.30
UNITED JAZZ & ROCK ENSEMBLE
MM-HALLE (POLYTERRASSE ETH) 18.-/20.-
VORVERKAUF: NINA'S JAZZ & BLUES, FROSCHAUGASSE 8, UNI-KIOSK, POLYBUCHHANDLUNG, ETH-ZENTRUM
KULTURSTELLE VSETH/VSU, LEONHARDSTR. 15, 8001 ZH, 256 42 71

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

HAZ
Schwubliothek, Sihlquai 67, Bücherausleihung, **19.30–21.00**

mittwochs

Hochschulvereinigung der Christlichen Wissenschaft
Uni-HG, HS 219, **12.15**

Baha'i-StudentInnengruppe
Wir treffen uns zum gemeinsamen Mittagessen, Poly-Snack, **12.00**

AG Wohnen
VSU-Büro, Rämistr. 66, **18.00**

Rebeko VSU/VSETH
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse Zi A 74, **12.00–14.00**

VSU-AUKO
AusländerInnen-Kommission des VSU: Beratung für ausländische Studierende, VSZ-Büro, Rämistr. 66, ab **18.15**

Studentengottesdienst
von Campus für Christus, Gemeindezentrum «Im Grüene», Freiestr. 83, **19.00**

AKI
Eucharistiefeier und Imbiss, **19.15**

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25» für junge Schwule bis 25, Sihlquai 67, **ab 19.30**

Männerbar
Im Kanzleischulhaus, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, ab **21.30**

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Falls Du irgendwelche Fragen oder Mühe beim Ausfüllen der Formulare hast oder der Stipendienentscheid negativ ausgefallen ist, kannst Du Dich bei uns kostenlos informieren lassen.
Die Stipendienberatung ist eine Dienstleistung des VSU und des VSETH und berät Dich unabhängig von den kantonalen Stellen.
Offen während des Semesters **10.00–13.30** im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr. 19, Tel. 256 54 88

Baha'i-StudentInnengruppe
Wir treffen uns zum gemeinsamen Mittagessen, Poly-Snack, **12.00**

Infostelle für Psychostudenten
Kaffee & Tips fürs Studium, StuZ, **12.15–13.45**

VSU-Auko
Ausländer-Kommission des VSU. Beratung für ausländische Studierende. VSU-Büro, Rämistr. 66, **ab 18.00**

AKI
Kammerorchester, kath. Akademikerhaus, **19.30**

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskothek seit 1968, Clausiusstr. 33, ab **20.00**

freitags

Jus-Frauen-Treff
Rämistr. 66, 2. Stock, **12.00–14.00**

EHG
Beiz, Auf der Mauer 6, **12.15**

Rote Fabrik
Taifun: Disco + Bar, ab **22.00**

sonntags

HAZ
Sonntagsbrunch, Sihlquai 67, **ab 11.00**

ausserdem

AG Studienzeitbeschränkung
Interessierte melden sich bitte auf dem VSU-Büro,
Tel. 69 31 40

Asylkomitee
Infostelle für Leute, die sich in Asylfragen engagieren wollen, im StuZ, 2. Stock.
Auskünfte und Präsenzzeiten sind unter **Tel. 251 02 77** zu erfahren.

diese Woche

Freitag, 22. Nov.

XENIX-Barackenkino
«*El enigmo principal*» von Jorge Sanjines, **21.00**
«*La guerre est finie*» von Alain Resnais, **23.30**

RSJ-Uni-Gruppe
Marxzyklus: Marxistische Ökonomie Uni-HG, Zi U41, **12.15**

Filmpodium
«*Prénom Carmen*» (Frankreich 1983) von Jean-Luc Godard, **14.30**
«*Le livre de Marie*» (Schweiz 1984) von Anne-Marie Miville, **17.30**
«*Il bacio di Tosca*» (Schweiz 1984), Dokumentarfilm von Daniel Schmid, **20.30** im Studio 4, Nüschelerstr.

Samstag, 23. Nov.

AKI
Besuch «Am Römerholz» Winterthur, Hirschengraben 86, **10.00**

Quartierzentrum Kanzlei
Konzert mit *ALADJA-SISTERS* aus Nigeria und der legendären Gruppe *EMBRYO* (BRD) – zurück aus Afrika, **21.00**

XENIX-Barackenkino
«*El enigmo principal*» von Jorge Sanjines, **21.00**
«*La guerre est finie*» von Alain Resnais, **23.30**

Quartierzentrum Kanzlei
KULTUR FIESTA, **20.00**

Sonntag, 24. Nov.

Theater am Neumarkt
Zur schweiz. Asylpolitik: «*Der Umgang der Schweiz mit dem Fremden*», **11.00**

Filmpodium
«*Le livre de Marie* (Schweiz 1984) von Anne-Marie Miville, **20.30**

Kanzlei-Uni
Spiritistische Sitzung mit schwebenden Tischen und Kontakt mit Ausserirdischen, **24.13**

Montag, 25. Nov.

Filmpodium
«*Prénom Carmen*» (Frankreich 1983) von Jean-Luc Godard, **20.30**

AKI
Vortrag – F. Steffensky, Kirche zu Predigern, **20.00**

Zmorge bi SozialpsüchologInnä
Für Amäldig, Nägelistr. 7 odär äs Gipfäli mitbringä, Nägelistr. 7, Abt. f. Sozialpsychologie, **8.00–10.00**

Menschenrechte in der Schweizer Politik
Offenes Kolloquium unter der Leitung von Dr. jur. Hans-Jörg Braunschweig, Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 233, **20.00**

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Esperanto-Einführungskurs, Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 210, **18.15**

Dienstag, 26. Nov.

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Esperanto-Einführungskurs,

Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 110, **18.15**

AKI und EHG
Seminar – F. Steffensky, Boldernhaus, Voltastr. 27, **9.00**

Filmpodium
«*Détective*» (Frankreich) von Jean-Luc Godard, **17.30**

ETH
Abteilung für Geistes- und Sozialwissenschaften. Autoren der Gegenwart: Klaus Merz, ETH-Zentrum Hörsaal, D 7.1, **17.00**

FV Biologie
Dr. H. Hänni von EFAM Liebefeld: «Auswirkungen der Luftverschmutzungen auf den Boden», Uni Irchel, Hörsaal 15 G 6, **12.15**

Studentenbibelgruppe VBG
Treffpunkt: Was prägt unser Verhalten? Ein Vortrag von Hanspeter Vogt, dem Leiter des Drogen-Rehabilitationszentrums Best Hope. Helferei, Kirchgasse 13, **19.30**

Mittwoch, 27. Nov.

Campus für Christus
Mose – mit Gott auf Du, Freiestr. 83, **19.00**

Männer im Kanzlei
Bar und Barbier, Kanzlei ab **21.30**

Filmpodium
«*Le livre de Marie* (Schweiz 1984) von Anne-Marie Miville «*Je vous salue Marie* (CH/F 1985) von Jean-Luc Godard, **20.30**

OMANUT
Verein zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz. Elie Wiesel und die Literatur des Zeugnisses, Vortrag von Dr. Josef Zemp, St. Gallen, Vortragssaal des Kongresshauses ZH, Eing. V., Gotthardstrasse 5, **20.15**

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Esperanto-Einführungskurs, Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 210, **18.15**

UNI/ETH
Junge Menschen auf der Suche nach religiöser Autorität – Überlegungen zur Faszination der sogenannten Jugendsekten, Dr. G. Schmid, Uni-Hauptgebäude, Aula, **18.00**

Donnerstag, 28. Nov.

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Esperanto-Einführungskurs, Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 202, **18.15**

Freitag, 29. Nov.

RSJ-Uni-Gruppe
Marxzyklus: Marxistische Staatstheorie Uni-HG, Zi U41, **12.15**

Esperantistaj Gestudentoj Zürich
Esperanto-Einführungskurs, Uni-Hauptgebäude, Hörsaal 308, **18.15**

Ein Stück vom Kuchen:

Über Geld spricht man nicht – man hat es!

Diesem alten Schweizer Sprichwort zum Trotze erlauben wir es uns (leicht errötend), dieses heisse Eisen anzufassen. Denn dass fehlendes Geld zu einem der grössten Probleme werden kann, merkst Du spätestens dann, wenn Du auf Dich selbst gestellt ein Studium beginnen willst. Mit diesen Problemen befasst sich die Stipendienberatung/Stipeko des VSU/VSETH.

Die Stipendienberatung/Stipeko ist eine der ältesten Dienstleistungen des VSU/VSETH. Zwei verschiedene Zielsetzungen bestimmen ihren Aufbau und ihre Arbeit. Zum einen berät sie StudentInnen in konkreten Stipendienfragen und zum andern setzt sie sich für eine Verbesserung der Stipendiensituation ein.

Die Beratung

Wir, ein Uni- und ein ETH-Student, setzen uns schon seit längerer Zeit mit Stipendienfragen auseinander. In unserem Büro verfügen wir über die Unterlagen sämtlicher Kantone sowie anderer wichtiger Stipendieninstitutionen. Wir arbeiten unabhängig von den kantonalen Behörden, und Du kannst uns deshalb unbefangen Fragen stellen. Wir beraten Dich in folgenden Punkten:

- grundsätzliche Informationen über Stipendien und Studiendarlehen
- Hilfe bei erstmaligen Stipendiengesuchen
- Stipendien für AusländerInnen
- detaillierte Auskünfte in verzwickten Sachlagen
- korrekte Abfassung von Rekursen

Wir beraten Dich mündlich in unserem Büro **im StuZ, Leonhardstrasse 19, 2. Stock, jeden Donnerstag von 10.00 bis 13.30 h.** Du kannst uns aber auch telefonieren.

Die Stipendienkommission

In der Stipeko sind Mitglieder der Hilfsaktion für Flüchtlings-studentInnen, des Solidaritätsfonds für ausländische Studierende, des VSU und VSETH sowie die BeraterInnen vertreten, welche alle etwas mit StudentInnenunterstützung im weiteren Sinn zu tun haben. Die Stipeko dient zum Informationsaustausch und zur Koordination dieser Gremien.

Im Rahmen der Stipeko bemühen wir uns auch um die Verbesserung der Stipendiensituation, sei es auf kantonaler oder eidgenössischer Ebene. So haben wir uns aktiv am Abstimmungskampf über die Streichung der Ausbildungsbeiträge des Bundes vom 10. März 85 beteiligt. Interessierst Du Dich für eine Tätigkeit in diesem Rahmen, so komm doch während der Beratungszeiten einmal zu uns.

DC

Erster DC des WS 85/86

Am **Dienstag, den 26., und Donnerstag, den 28. November, jeweils um 18.15 Uhr** im HG D 1.1, findet der erste ordentliche Delegiertenkonvent dieses Semesters statt. Die Traktandenliste lautet folgendermassen:

1.–7. Ordentliche Traktanden
8. Wahlen
9. Jahresrechnung des VSETH und Bericht der Kontrollstelle (Geschäftsjahr 84/85)
10. Budget des VSETH für das Geschäftsjahr 85/86
11. Rechenschaftsbericht des Vorstandes des VSETH für das Amtsjahr 84/85
12. Arbeitsprogramm des Vorstandes für das Amtsjahr 85/86
13. Rechenschaftsberichte, Jahresrechnungen und Budgets der Kommissionen
14. Antrag der GPK
15. Statutenänderung bezüglich Statutenrevision
16. Statutenänderung bezüglich Abstimmungsbüro
17. Antrag der FVDV zur Gründung einer Umweltkommission (Umko)
18. Varia

VSETH-Spots

Bücherverkauf

Trotz des kalten Wetters wurde der diesjährige Bücherstand vor der Cafeteria Polyterrasse so rege besucht, dass er gerade eine halbe Woche verlängert wurde (obwohl ein Verkäufer nach seinem tapferen Einsatz arg krank wurde). Jetzt liegen Fr. 3000.– und doch noch viele Bücher im Sekretariat rum und warten darauf, abgeholt zu werden, ansonsten der Sekretär «für nichts mehr garantieren» kann.

Weekend in Neuenburg

Der Verband der Schweizerischen StudentInnenschaften (VSS) hält am 29. und 30. November seinen Jahreskongress in Neuenburg ab. Als inhaltliches Thema wird dabei die Frage von «Berufs- und Hochschulbildung» mit Referaten und Arbeitsgruppen behandelt. Dazu sind alle interessierten VSETH- und VSU-Mitglieder eingeladen. Für nähere Informationen und allfällige Spesenrückvergütung wendet mensch sich am besten an seine StudentInnenschaft (VSETH oder VSU).

multimedia
Foto - Video - Electronic
Klaus Rozsa ☎ 01/242 32 49
Anwandstr. 34 8004 Zürich

DISSERTATIONEN
druckt schnell und günstig
Ihr Partner für Reprofragen zwischen den beiden Uni's.
Ruedi Gysin AG
Haus der Reprografie
Im eisernen Zeit 31
8057 Zürich
Tel. 01/363 16 66

Grösste Auswahl der Schweiz
Über 150 Modelle
Fussball-, Lauf- und Trainingsschuhe
mit Legi 10%
FUSSBALL-CORNER OECHSLIN ZÜRICH
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
oder 362 62 82
und Sihlfeldstrasse 88
(Lochergut) 242 63 10

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.
Silvana Iannetta, Sonja Linsi, Dani Tschirren, Stefan Sacchi (Inserate), Dietrich Weidmann, Rolf Lang (Adm.)
Auflage: 17 000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 /.80-26 209.
Die im *«zürcher student»* erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.
Herstellung: focus-Satzservice/.ropress
Redaktions- und Inseratenschluss,
Nr. 20: 25. 11. 1985, 12.00 Uhr

Montag, 25. November, 20.00 Uhr
Kirche zu Predigern
FULBERT STEFFENSKY:
'einsam bist du klein' - oder wider die Privatisierung des Glaubens in einer bedrohten Welt
Evang. Hochschulgemeinde und Kath. Akademikerhaus

Dienstag, 26. November, 9 - 11 Uhr
Boldernhaus, Voltastrasse 27
Seminarveranstaltung mit Fulbert Steffensky
Weitere Auskünfte und Anmeldung: EHG 251 44 10

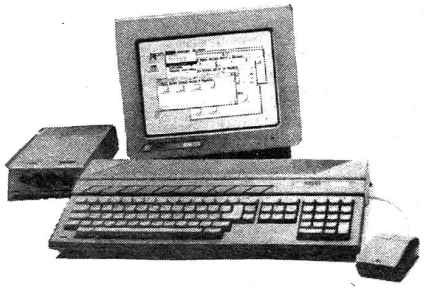
Ein Test «Fotokopieren im Uniquartier» hat es gezeigt:
Wir sind bei den Besten!
(Siehe Bericht in der Studentenzeitung «unterwegs», 8. Jahrgang, Nr. 2)

CopyQuick immer günstiger und in Ihrer Nähe

Nelkenstr. 7
8006 Zürich
Tel. 361 01 31
Öffnungszeiten
Mo–Fr 8.15–12.15, / 13.15–17.45

Schützengasse 4
8001 Zürich
Tel. 211 66 36
Mo–Fr 8.00–18.00
Sa 9.00–12.00 / 13.00–16.00

ATARI 520 ST



1) Computer 520 KB RAM, 32 Bit Processor 68000, MIT LEGI
Bildschirm monochrom 640 x 400 Punkte, Floppy 360 KB, Maus, Harddiskcontroller, Midi etc.
Software: TOS, GEM, LOGO, BASIC Fr. 2690.--

2) wie 1 mit Farbbildschirm Fr. 3340.--

3) wie 1 inkl. Matrixdrucker EPSON RX-80 Fr. 3540.--

4) wie 3 inkl. MODULA 2 Compiler (nach Wirth) Fr. 4000.--

Weitere Software vorhanden. Computer ab Lager.

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
COMPUTER-DISCOUNT | KOPIE & DRUCK | TASTO TEXT & DATA | BINDEN & AUSRÜSTEN

8006 Zürich	**Universitätsstr. 25**	**01/47 35 54**
8001 Zürich	**Seilergraben 41**	**01/251 49 34**
9000 St. Gallen	**Rosenbergstr. 32**	**071/22 01 31**

Kleininserate

Wenn der Kopf raucht, wenigstens zum Hintern Sorge tragen: ein Polstermöbel aus dem BROCKE-LADE ARCHE – Hohlstr. 485, 8048 Zürich. Zwischen Letzipark und Europabrücke, Bus 31 bis Luggwegstr. – Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Tel. 493 10 12

10% Legi
JEANS WAREHOUSE
Josefstr.73 8005 Zürich

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

zfv

Studentenjob

Für eine interessante und anspruchsvolle Tätigkeit im Aussendienst suchen wir ab sofort laufend mehrere StudentInnen.

Guten, leistungsbezogenen Verdienst.

Arbeiten Sie gerne im Team und verfügen Sie über gute Umgangsformen, so kontaktieren Sie Herrn Epp, Tel. 061 / 49 46 36.

FÜR
PREISGÜNSTIGE
SPORTARTIKEL

UNI SPORT
UNIVERSITÄTSSTRASSE 25
8006 ZÜRICH
TELEFON 01/252 73 20

WINTERTHUR – und kein Ende...

Es ist jetzt ein Jahr her seit den Flächenverhaftungen in Winterthur, bei denen am 20. 11. 84 mehr als 20 Leute verhaftet wurden. Eine Frau starb nach vier Wochen in Isolationshaft. Zwei Leute sind immer noch in Untersuchungshaft, einer seit einem Jahr. Am Samstag, 23. 11. 85 findet deshalb in Winterthur eine Demo statt.

Unsere Forderungen sind:

- ★ ***Freilassung von A. und R.***
- ★ ***Keine Knastneu- oder -umbauten (Regensdorf und Horgen)***
- ★ ***Gegen die Isolationshaft***

Besammlung: 14 Uhr in der Steinberggasse

Diese Verhaftungen waren die Reaktion der Polizei auf verschiedene Brandanschläge und Sachbeschädigungen im Sommer und Herbst 84 in Winterthur und Umgebung. Offensichtlich wurden auch Leute als ZeugInnen oder als vermutete Mitglieder der «Autonomen Zellen» verhaftet. (Mitgliedschaft in einer «kriminellen» Organisation ist in der Schweiz nicht strafbar.) Nach dem Tod von G. wurden einige Leute wieder freigelassen, das Vorgehen der Polizei und der Untersuchungsbehörden wurde erstmals in einer etwas breiteren Öffentlichkeit kritisiert. Für drei Wochen wurde eine Mahnwache organisiert, die sich nicht sehr politisch gab, aber in einem grösseren Umkreis Sympathien und Betroffenheit erweckte.

Die Verhaftungen fanden mit einem masslos übertriebenen Polizeieinsatz am frühen Morgen statt: Ganze Quartiere wurden von schwerbewaffneten Polizisten abgeriegelt, Wohnungen wurden stundenlang durchsucht, die BewohnerInnen von drei Wohngemeinschaften wurden verhaftet. So, als ginge es darum, eine schwerbewaffnete Bande auszuheben, und nicht, einige dem Staat zu unbequem gewordene Jugendliche zu verhaften.

Isolationshaft

Natürlich reicht es nicht, die unbequemen Leute mal einzufangen, die Behandlung muss weitergeführt werden, bis sie merken, dass Widerstand sinnlos ist. Ein bewährtes Mittel dazu ist die *Isolationshaft*.

Isolationshaft heisst 23½ Stunden alleine in der Zelle, 30 Minuten alleine Spaziergang; heisst vielleicht eine halbe Stunde in der Woche Besuch (natürlich mit Überwachung). Also kein Kontakt nach draussen und auch nicht mit anderen Gefangenen. Man/frau ist auf sich selbst gestellt und völlig ausgeliefert. Und wenn die normale Isolationshaft nichts nützt, also nicht zu Aussagen führt, kann sie noch verschärft werden: Die Besuche des Anwalts werden überwacht, die Akten können vom Beschuldigten nicht eingesehen werden, vom Verteidiger nur teilweise und unter Beaufsichtigung. Weiter wurde R. zum Beispiel mit acht Tagen Arrest bestraft wegen Bekritzeln der Zellenwände. Acht Tage ohne Armbanduhr, Zigaretten, Schreibzeug, Zahnbürste, Lektüre, Papier, ohne nichts und ohne Arztbesuch während der Abwesenheit des Gefängnisverwalters. Mit der Isolationshaft kombiniert sind die

Verhörmethoden

Da man/frau ja nicht weiss, wie lange sie einen einsperren wollen, sind Drohungen wie «Wenn Sie es nicht zugeben, bleiben Sie halt noch länger hier» (wie lange sagen sie natürlich nicht), manchmal recht wirkungsvoll, um ein Geständnis oder Angaben über andere Leute herauszupressen. Falls dies nichts bewirkt, können angebliche Teilgeständnisse von Mitgefangenen zuhilfe genommen werden. Daneben werden immer wieder Fragen zu Themen gestellt, die mit der Anklage überhaupt nichts zu tun haben.

Weiter gibt es verschiedene Arten, die Leute zu verhören, wie die väterliche («Es ist ja nicht so schlimm, Sie können das ruhig zugeben»), die drohende oder die an die Vernunft appellierende («Es hat sowieso keinen Sinn, Sie schaden sich nur selber», «Wir wissen schon alles»). Mit diesen verschiedenen Methoden können die Beschuldigten verwirrt werden, glauben, der/die Verhörende hätte Verständnis mit ihr/ihm. Weiter kann so getestet werden, wer wie lange durchhält und wie man am schnellsten ein Geständnis bekommt. Und da sind gerade die, die einen am liebenswürdigsten verhören, die grösste Falle.

Die Verurteilungen

Die Untersuchungshaft darf eigentlich nicht länger dauern als die zu erwartende Gefängnisstrafe. Leute, die als ZeugInnen vier Wochen oder länger in U-Haft waren, müssen jetzt wegen kleinen Sachbeschädigungen zu mindestens solange Gefängnis verurteilt werden. So wurde eine Frau wegen «Schmierereien» mit einem Schaden von 6300 Franken zu 4 Monaten bedingt verurteilt. Und falls die Beweise fehlen oder nicht ausreichen, gibt's noch den Zeugen vom Hörensagen (indirekter Zeuge), mit dem alles bewiesen werden kann.

Rechtsstaat in Gefahr?

Die Reaktionen auf die Flächenverhaftungen, die Isolationshaft und vor allem auf den Tod von G. waren Schock und Betroffenheit. Es wurde immer wieder gesagt, der Rechtsstaat sei in Gefahr, die Behörden verletzten die Gesetze etc.

Leider ist dies nicht der Fall. Es ist schlimmer. Die Behandlung der Winterthurer Gefangenen ist normal, ist keineswegs gesetzwidrig. Die BezirksanwältInnen und Behörden hatten *recht*, wenn sie behaupteten, dass die Rechtsstaatlichkeit eingehalten wurde und die Justiz auf diese Art der Untersuchung angewiesen ist.

Die U-Haft hat den Zweck, Aussagen zu erpressen, Geständnisse zu erbringen. Sie arbeitet bewusst mit der Verunsicherung, der physischen und psychischen Schwächung der/des Gefangenen. Ihr Ziel ist die Brechung jedes Widerstandes und somit der Persönlichkeit; dass dies (im Extremfall) der Tod sein kann, wird einberechnet. Wie die Methoden der Verhörer bauen die Isolations- und Untersuchungshaft auf wissenschaftliche Untersuchungen, die darauf angelegt sind, optimale Ergebnisse zu bringen.

Die verschärften Bedingungen wurden (und werden) angewandt, weil die Beschuldigten die Aussage verweiger(te)n.

Die in Winterthur angewandten Rechtseinschränkungen und Repressionsmassnahmen basieren auf dem weiten Operationsfeld der Justiz, das sich aus den vielen Ermessensbegriffen, Kann-Vorschriften und Ausnahmevorbehalten ergibt, also auf dem sicheren Boden des Rechtsstaats.

Nicht der Rechtsstaat ist in Gefahr, *der Rechtsstaat ist die Gefahr.* Deshalb heisst

Widerstand

gegen Isolationshaft nicht, an den Rechtsstaat zu appellieren, der ist da sowieso fein raus. Isolationshaft ist aber nicht weniger Folter, wenn sie vom Rechtsstaat angeordnet wird. Sie ist wohl kaum weniger wirksam wie Prügel und Elektroschocks, aber viel unauffälliger. Ein Staat wehrt sich mit den Mitteln, die er für nötig hält, gegen die, die ihn bekämpfen. Und wenn für den Rechtsstaat Schweiz die Isolationshaft nötig ist, muss dieser Rechtsstaat in Frage gestellt werden, um die Isolationshaft zu bekämpfen.

Keine Gefängnisneu- oder -umbauten!

Aktuell sind im Moment *Regensdorf* und nachher *Horgen* (falls genügend Unterschriften zusammengekommen sind). In neuen Gefängnissen sind, trotz besserer hygienischer Zustände, die Bedingungen für Gefangene noch unerträglicher: Die Isolation funktioniert noch besser, die Zellen können schallisoliert werden; Kommunikation mit Mitgefangenen wird ganz verunmöglicht.

Auch wenn der neue Knast mit «mehr Menschenwürde drinnen» an die Leute gebracht werden soll, wird bessere Überwachung damit nicht angenehmer für die Gefangenen. Dass das alte Gefängnis in Regensdorf abgerissen wird, wenn das neue fertig ist, ist überhaupt nicht sicher. Und mehr Platz in Gefängnissen heisst einfach mehr Gefangene. So können Leute für immer leichtere Vergehen unbedingt erhalten, bis die Gefängnisse wieder voll sind. Nachher müssen dann wieder neue Knäste gebaut werden, weil die alten ja überfüllt sind.

Daneben kann mensch das Gefängnissystem auch sonst in Frage stellen, da trotz all den Resozialisierungsversuchen die meisten rückfällig werden, das ist schon beinahe vorprogrammiert. Mit dem Neubau von Regensdorf ist sicher niemandem gedient, ausser dem Justizapparat und dem Staat (und dem Baugewerbe).

li

Internes Geplänkel

Zum Artikel über Reagan/Gorbatschow

Nicht dass ich an das Wunder vom Erfolg des Treffens der beiden Herren glaube; die Aufrüstung ist zu verdammen und **alle** Armeen sind überflüssig; dennoch kann ich eine einseitige Abrüstung nicht befürworten und halte sie im jetzigen Zustand des gegenseitigen Misstrauens für unrealistisch. Es ist nicht wahr, dass die schweizerische Armee nur gegen Schweizer im Einsatz stand: Fünf Jahre beschützten uns unsere Väter erfolgreich vor dem Hitlerfaschismus. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass unser Land längst in die Nato integriert worden wäre, hätten wir nicht **unsere** Armee, die bereit ist, unsere Neutralität gegen **jeden** Angreifer (auch gegen die Nato) zu verteidigen, und wir müssten wie die Niederländer die Aufstellung von US-Raketen in unserem Land erdulden. – Die Autorin des besagten Artikels würde wohl kaum z. B. Nicaragua raten, seine Armee abzuschaffen.

Dietrich Weidmann

Entgegnung der Autorin des beanstandeten Artikels

Der erfolgreiche Schutz vor dem Nationalsozialismus ist wohl mehr der Zusammenarbeit mit diesem zu verdanken als einer starken Armee. Waffenausfuhr ins Deutsche Reich, Transport von deutschen Truppen durch die Schweiz, das «J» im Pass der deutschen Juden etc. sind keine traurigen Details, sondern passen bestens ins Bild der Schweiz damals wie heute!

Natürlich wird «unsere» Armee uns gegen die Nato verteidigen. Deshalb ist Carrington ja an die Uni gekommen, und deshalb werden die Waffen und die Manöver der Schweizer Armee der Nato-Norm angepasst. Die viel gepriesene Neutralität ist nichts weiter als ein Deckmäntelchen, unter dem die Integration der Schweizer Armee in die Nato reibungsloser vonstatten geht. Darum: **Kampf gegen die Nato heisst in der Schweiz Kampf gegen die Armee!**

li

Guter Geschmack kann sich jeder leisten.
BERNIE'S
5 x in Zürich und im Glattzentrum
Mit Legi 10% Rabatt

Filmstelle

Bertolucci

Novecento I

Italien/Frankreich/BRD 1974–76, mit Gérard Dépardieu, Robert De Niro, Burt Lancaster, Sterling Hayden, Dominique Sanda, Donald Sutherland, Stefania Sandrelli, Romolo Valli, Laura Betti, Alida Valli. **Dienstag, 26. November, um 18.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F7. Achtung: **Beginn eine Stunde früher als sonst!**

Im Jahre 1901, supponiert Bertolucci, werden in einem Dorf in der Poebene zwei Kinder geboren, zwei Knaben. Der eine, Olmo, ein unehelicher Bauernjunge, der andere, Alfredo, ein Söhnchen reicher Landbesitzer. Am selben Tag geboren, für ihr ganzes Leben faszinierende, faszinierte Gegenpole.

Teil I von «Novecento» beginnt 1945, am Tag der italienischen Befreiung. Es ist Frühling, und die Bauern erheben sich und stossen ihrem Herrn die Mistgabel in den Bauch. Ihr Anführer heisst Olmo, und von Olmos/Alfredos bisherigen Leben berichtet jetzt eine Rückblende, die bis tief in den zweiten Teil des Filmes reicht. Begonnen wird mit der Entwicklung des kindlichen Bewusstseins, wie Olmo schon 1908 beim grossen Landarbeiterstreik dabei war, wie er gleichzeitig mit seiner Männlichkeit dann den Sozialismus entdeckte. Und wie auch Alfredo ein kleiner Herr, ein männlicher Mann und ein schmucker Leutnant wurde. Doch flugs ist der erste Weltkrieg vorbei, und Olmo, der Sozialist, agitiert. Und so weiter, dialektisch. Der erste Teil hört mit dem Beginn des Faschismus auf.

Das ist genausowenig Geschichte, wie es Massenpsychologie ist. Das ist Film; Film, Film, Spektakel. Nicht vergebens sind Olmo und Alfredo an dem Tag geboren, als Giuseppe Verdi starb.

Metafilm

Citizen Kane

USA 1941, Regie und Hauptdarsteller: Orson Welles. Mit Agnes Moorhead, Joseph Cotten, Everett Sloane. **Donnerstag, 28. November, um 19.30 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F7.

Charles Foster Kanes, des grossen Zeitungskönigs, Villenerbauers und Opernsponsors letztes Wort, bevor er starb, war: «Rosebud», Rosenknospe. Was das bedeuten soll, ist ein Rätsel, dem ein Journalist während des ganzen Films nachspürt. Nur wir Zuschauer wissen: «Rosebud», dieses grossen Zeitungszaren, Millionärs und Opernfans letztes Wort, ist eine Erinnerung an den letzten Winter seiner Kindheit.

Doch was tut diese Kindheit schon zur Sache? «Citizen Kane» setzt ein wie eine Wochenschau, reportiert die wirklich wichtigsten Leistungen seines Lebens, wie er eine Lokalzeitung aufkaufte, wie er Mitarbeiter feuerte, wie er fusionierte, aufstieg, Aktien kaufte, über Leichen ging, wie er als Präsident kandidierte. Wie er auch über Leichen ging, als er seine zweite Frau als Operndiva lancieren wollte. Wie er wegen ihr allein jenes Opernhaus baute. Und hier sind wir wieder recht nah an etwas wie Kindheit: beim Sentiment.

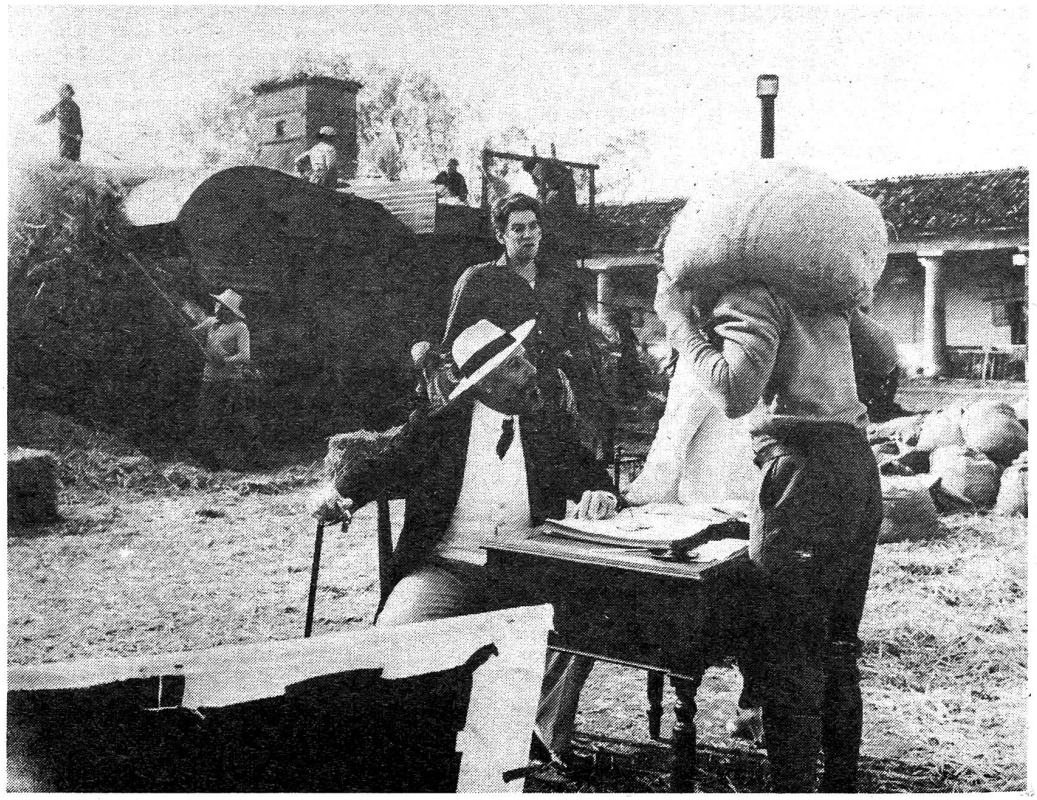
Orson Welles, der grosse Fabler und Filmzauberer, produziert hier vor unsern Augen Sentiment und Filmformen, lässt diese Substanzen aufgehen, sich aus sich selbst vermehren, sich dann, wenn der Film vorbei ist, wieder reduzieren – aufs Ursprünglichste. «Rosebud.» Ist doch einfach.

Film und Realität

Dziga Vertov

Die Filmvorlesung von Dr. V. Sidler findet am **Mittwoch ab 17.15 Uhr** im ETH-Hauptgebäude F7 statt. Während und nach der Vorführung sind besprochene Werke zu sehen.

Von Dziga Vertov, vom kommunistischen Propagandakino ganz allgemein wird diesmal die Rede sein. Einfach ist dieses Thema nicht abzuhandeln: Zeigen sich doch gerade hier, im Umfeld der russischen Revolution, einige der grössten Meister des Films, Eisenstein war einer von ihnen, ein anderer Dziga Vertov. Er wurde der wichtigste Theoretiker und Praktiker der Kinowahrheit: der Montage, der politischen Perspektive, des Tricks. Ein weiterer Name, der fallen wird: Joris Ivens.



«Noveccento I»